

Großes Interesse an Sanierungsplänen

Hauptverkehrsader soll umgebaut werden, entsprechende Varianten wurden vorgestellt

Wehrheim – Beschlossen wurde noch nichts. Dies kann erst in der letzten Sitzungsminute vor der Kommunalwahl geschehen. So bleibt Zeit für die Fraktionen, das Projekt noch einmal zu besprechen: der Umbau der Bahnhofstraße in Wehrheim.

Es ist eine Straße, die die Hauptverkehrsader des Dorfes darstellt, aber an vielen Stellen Sanierungsbedarf aufweist. Zudem fahren Autos immer wieder mit überhöhter Geschwindigkeit in den Ort hinein. Der Weg vom Ortskern zum Bahnhof ist für Fußgänger im Sommer wegen fehlender Bäume ein reiner Backofen und Radfahrer müssen sich der an den Seiten oft wild parkenden Fahrzeuge vorbeischlängeln, immer in der Hoffnung, dass kein Fahrer die Tür aufreißt.

Und so ist es nicht verwunderlich, dass die einstige Alle umgestaltet und an die Bedürfnisse aller Verkehrsteilnehmer, Fußgänger, Radfahrer, Autofahrer und auch landwirtschaftlicher Verkehr angepasst werden soll. Der Beginn des Projektes ist für das kommende Jahr geplant.

Viel Publikum im Bauausschuss

Deswegen war der Bauausschuss am Mittwoch auch sehr gut besucht – sowohl von diversen Verantwortlichen des Umbauprojekts aus dem Kreis, als auch von Bürgern und Anwohnern, die das Umbauprojekt schlüchtig interessiert.

Direkt, noch bevor überhaupt irgendwelche Folien an die Wand geworfen wurden, betonte Bürgermeister Gregor Sommer (CDU), dass die ganze „Causa Bahnhofstraße“ Kompromisse von allen Seiten erfordert. Und ja, natürlich wurde der vorgestellte Haushalt auch bespro-

chen und mehrheitlich beschlossen – ganz am Ende der Sitzung.

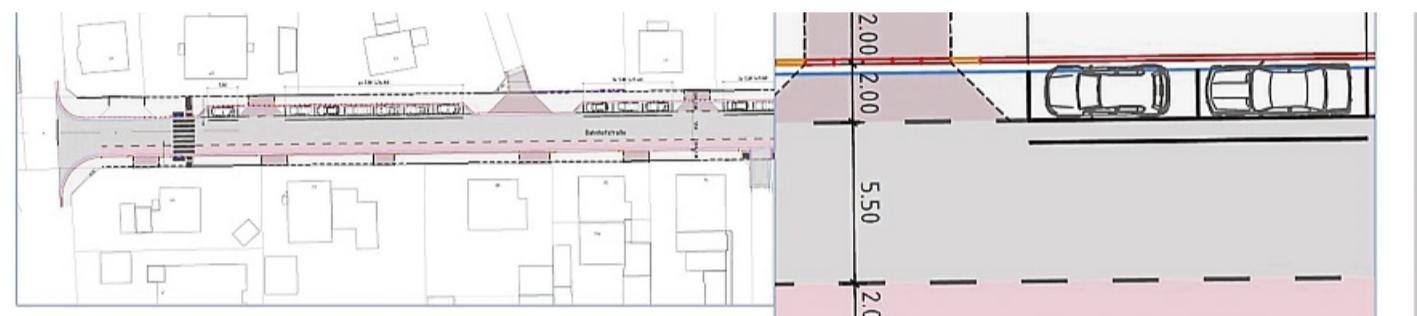
Andreas Müller vom Büro „igmbh“ stellte insgesamt vier verschiedene Varianten vor. Während Variante 1 Verschwenkungen und versetzte Parkbuchten auf beiden Seiten, keine gesonderten Radwege, wohl aber einen sogenannten Doo-ringstreifen, der freibleiben muss, um Radfahrer vor aufgerissenen Autotüren zu schützen vorsieht, hätte Variante 2b keine Parkmöglichkeiten, dafür Gehwege sowie Radwege. Variante 3 weist ebenfalls keine Parkmöglichkeiten auf, dafür aber einen Multifunktionsmittelstreifen in der Mitte, der beispielsweise zum Abbiegen genutzt werden kann.

Variante vier kann punkten

Variante 4 ist jene, die im Ausschuss noch am ehesten Zustimmung fand. Sie weist auf einer Seite ortseinwärts einen Fahrradstreifen, auf der anderen Seite Parkbuchten sowie einen Doo-ringstreifen auf. Die Fahrbahn ist 5,5 Meter breit und kame ohne Mittelmarkierung daher. Dafür gibt es 35 Parkplätze, mehr, als momentan auf der Straße vorhanden sind, sowie die Möglichkeit, anstelle eines Parkplatzes noch



Die mittlerweile doch recht mitgenommene Bahnhofstraße in Wehrheim soll saniert werden. Dazu wurden vier mögliche Varianten im Bauausschuss präsentiert.



Variante 4 war diejenige, die noch wegen ihrer Park- und Begrünungsmöglichkeiten am ehesten Anklang im Bauausschuss fand.

für eine Begrünung zu sorgen – vor allem auf der Straßenseite, die vornehmlich von Passanten genutzt wird. Der Fahrradstreifen kann überfahren werden – beispielsweise, wenn ein landwirtschaftliches Nutzfahrzeug entgegenkommt oder aber zwei Lastwagen einander passieren. Nur wen zwei Busse gleichzeitig an den Haltestellen halten, wird der Verkehr hinten warten müssen. Der größte Kritikpunkt von Norbert Hart-

mann und Wolfgang Bachmann (beide CDU) war die Straßenbreite. Während Bachmann anmerkte, dass es so

Probleme im Begegnungsverkehr geben könnte, fragte Hartmann, ob es nicht möglich sei, den Radverkehr parallel zur Bahnhofstraße entlangzuführen. cke wählen und dann hätten wir sie wieder – ungeschützt – auf der Bahnhofstraße“.

Zudem ihr Kollege Peter Riegel erklärte, dass dies angesichts des Paradigmenwechsels vom Kreis (alle Verkehrsteilnehmer sind gleichwertig) eine Abweichung von den Förderstandards bedeuten würde und der Kreis finanziell nicht mehr mit einer Förderung (die immerhin 70 Prozent des Umbaus beträgt) beispringen würde. Dann müsste die Gemeinde Wehrheim die millionenschwere Sanierung selbst tra-

INKA FRIEDRICH



Der Bauausschuss war am Mittwoch sehr gut besucht. Viele Bürger interessierte die geplante Sanierung. FRIEDRICH (3)

Nabu pflanzt Baum für Gnadenhof

Bei Aktion in Neuweilnau auch Spende für Tierfutter überreicht

Neuweilnau – „Wer kommt, der bleibt“, dieses Motto setzen Claudia Förster und Raffaela Hanrath von Melis Home, dem Tiergartenhof in Neuweilnau, bis zur letzten Konsequenz um. Bereits etwa 30 Hunde haben sie auf der Obstwiese, die zu ihrem Anwesen gehört, beigesetzt. Die Asche einzelner Hunde, die ihnen besonders ans Herz gewachsen waren, darf in ihren Urnen sogar im Haus bleiben.

„Wir von Melis Home begleiten alte und kranke Tiere auf ihrem letzten Lebensabschnitt und geben ihnen ein sicheres, liebevolles Zuhause. Auch wenn ihre Zeit gekommen ist, bleiben wir an ihrer Seite – respektvoll, ruhig und würdevoll. Damit die Seelen der verstorbenen Tiere weiterhin bei uns bleiben können, bestatten wir alle Hunde auf unserem Grundstück“, berichtet Förster. Jetzt am Samstag wurde die Asche von Sascha, die sieben Jahre hier in Neuweilnau lebte und 14 Jahre alt wurde, am Fuße eines Baumes verstreut.

Dieser Baum ist neu auf der Obstwiese. Der Nabu Waldems spendete Melis Home im Rahmen der Aktion „Baum sucht Garten“ eine Mehlbeere (Sor-



Claudia Förster (von links), Pia Weigel, Raffaela Hanrath, Marion Sprenger und Frank Hösl pflanzen eine Mehlbeere und streuen die Asche von Sascha in die Pflanzgrube. Weilrod Neuweilnau Melis Home SABINE NEUGEBAUER/SABINE NEUGEBAUER

siert. Denn bei Melis Home werden immer Finanzmittel für Hundefutter benötigt, für Tierarztkosten und Ausstattung. Wie beispielsweise beim Neuzugang Penny. Die etwa sechs Jahre alte Hündin stammt aus dem Kriegsgebiet in der Ukraine. Dort eingesammelt wurde sie zuerst nach Kiew gebracht und erstversorgt. Von dort kam sie ins Tierheim nach Sulzbach. Doch sie schrie nur, biss und ließ sich nicht anfassen, so dass eine Vermittlung unmöglich war. So sandte Tierheimleiterin Peggy Knecht einen Hilferuf an Melis Home, ob Hanrath und Förster sich zutrauten, den Hund aufzunehmen. Die Frauen sagten zu und holten die kleine Hündin ab. Hier im Rudel aus einem Dutzend Hunden und bei liebevoller Betreuung geschah das kleine Wunder. Jetzt, nach wenigen Wochen, ist Penny ausgeglichen, lässt sich streicheln und begleitet Hanrath sogar zusammen mit dem Rüden Alex, der auch aus der Ukraine stammt, auf ihrer Joggingrunde. Dieses „Dreamteam“ aus Hanrath, Alex mit seinen 40 Kilogramm und Penny mit knapp fünf Kilogramm ist in Neuweilnau der Hingucker.

Weigel hatte aber auch noch einen Scheck über 200 Euro für Melis Home im Gepäck. Der Betrag stammt aus der Flohmarktaktion „Deckel sucht Topf“, die sie in Zusammenarbeit mit dem Nabu Waldems organi-

siert. Denn bei Melis Home werden immer Finanzmittel für Hundefutter benötigt, für Tierarztkosten und Ausstattung. Wie beispielsweise beim Neuzugang Penny. Die etwa sechs Jahre alte Hündin stammt aus dem Kriegsgebiet in der Ukraine. Dort eingesammelt wurde sie zuerst nach Kiew gebracht und erstversorgt. Von dort kam sie ins Tierheim nach Sulzbach. Doch sie schrie nur, biss und ließ sich nicht anfassen, so dass eine Vermittlung unmöglich war. So sandte Tierheimleiterin Peggy Knecht einen Hilferuf an Melis Home, ob Hanrath und Förster sich zutrauten, den Hund aufzunehmen. Die Frauen sagten zu und holten die kleine Hündin ab. Hier im Rudel aus einem Dutzend Hunden und bei liebevoller Betreuung geschah das kleine Wunder. Jetzt, nach wenigen Wochen, ist Penny ausgeglichen, lässt sich streicheln und begleitet Hanrath sogar zusammen mit dem Rüden Alex, der auch aus der Ukraine stammt, auf ihrer Joggingrunde. Dieses „Dreamteam“ aus Hanrath, Alex mit seinen 40 Kilogramm und Penny mit knapp fünf Kilogramm ist in Neuweilnau der Hingucker.

Weilrod Neuweilnau Melis Home SABINE NEUGEBAUER

Wehrheim plant viele kleine Dämme

Wehrheim – Die Ergebnisse

der Starkregenanalyse jagten in der Vergangenheit einige Schockwellen durch Wehrheim – vor allem angesichts der Tatsache, dass in Pfaffenwiesbach deutliches Hochwasser zu erwarten ist. Mittlerweile hat sich die Verwaltung ein umfassendes, fachliches Fundament bezüglich des kommunalen Starkregenrisikomanagements erarbeitet. Auf Basis von Fließpfadkarten, hydrodynamischen Starkregensimulationen, räumlich gestützter Klimatologieauswertungen (RADKLIM) und Risikoanalysen hat die Gemeinde nun ein detailliertes, technisch belastbares Lagebild, wie sie bekanntgab.

Diese Übersicht macht aber auch klar, dass große Rückhaltewerke nicht möglich sein werden. Zielführender seien kleine, dezentrale Maßnahmen, die aber in der Summe wirken und das Wasser im Wald und auf den Äckern verteilen, bevor es in die Ortschaften gelangen könne, heißt es. Vom Ingenieurbüro Dahlem, das auch die Starkregenanalyse erstellt hatte, wurde eine Kurzbewertung geeigneter Flächen veröffentlicht. Nun sol-

len die unterschiedlichen Flächen untersucht und eine Prioritätenliste für dezentrale Retentionsflächen erstellt werden, um herauszufinden, wie gut welche Fläche welche Menge an Wasser zurückhalten könnte. Und schließlich, wie diese Maßnahmen sich dann im Modell auf die Überflutung in den Ortsteilen auswirkt.

Hoffnung auf Fördergelder

Die Resultate dieser Untersuchungen bilden die Grundlage für bauliche Maßnahmen sowie die Beantragung von Fördergeldern. Die Auswertung soll über das Büro für multifunktionale Umweltplanung und Beratung (BMUPB) erfolgen.

Das Fachbüro verfüge über die notwendige Expertise für die Planung und den Bau von Retentionsmaßnahmen auf Basis der Daten des Ingenieurbüros Dahlem, betont die Wehrheimer Verwaltung. BMUPB sei bereits in vorbereitende Schritte mit eingebunden, sei mit der Datenlage vertraut und arbeite seit Jahren mit Dahlem zusammen. in